

Denk mal an die Freiheit

Darum braucht Leipzig das Freiheits- und Einheitsdenkmal!



stiftung **FRIEDLICHE
REVOLUTION** 

Das Freiheits- und Einheitsdenkmal

Ein Zeichen für gelebte Demokratie

Die Friedliche Revolution im Herbst 1989 ist ein einmaliges Ereignis in der deutschen Geschichte. Gewaltfreiheit, Zivilcourage und solidarisches Handeln ebneten den Weg für Demokratie und Freiheit. Inmitten günstiger politischer Begleitprozesse in Europa entwickelten sich die friedlichen Demonstrationen in der ganzen ehemaligen DDR zum entscheidenden Wendepunkt beim Sturz des SED-Regimes.

Daher forderte der Bundestag die Bundesregierung auf:

„gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen und der Stadt Leipzig den Beitrag der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt zur Friedlichen Revolution auf angemessene Weise zu würdigen.“



Die Stiftung Friedliche Revolution

Wir handeln als Vertreterin der Zivilgesellschaft

2017 wurde die **Stiftung Friedliche Revolution** von der Stadtverwaltung Leipzig beauftragt, ein Verfahrenskonzept für die Errichtung eines Freiheits- und Einheitsdenkmals in Leipzig mit dem Schwerpunkt Bürgerbeteiligung und Kommunikation zu entwickeln.

In diesem **Denkmalprozess** versteht sich die Stiftung als Vertreterin der Zivilgesellschaft und nicht als Exekutivorgan der Stadtverwaltung. Gewollte Bürgerbeteiligung ist für das Gesamtverfahren im Sinne der Stiftung Friedliche Revolution essenziell. Die Bürger*innen sollen gehört werden und ihre Stellung-

nahmen in das Verfahren einfließen, um einen breit angelegten Gedankenaustausch zum Denkmalprojekt in Gang zu setzen, an welchem nicht nur Fachleute und Zeitzeug*innen teilnehmen.



Nur dann wird der neuerliche Denkmalprozess nicht scheitern und das eigentliche Anliegen des Denkmals, die Erinnerung, Rückbesinnung und Würdigung ebenso wie die Auseinandersetzung mit Gegenwart und Zukunft, ein voller Erfolg werden.

Scheitern als Chance

Warum ein zweiter Anlauf erfolgreich sein wird

Bekanntlich musste der erste Denkmalsprozess ergebnislos abgebrochen werden. Nichtsdestotrotz können wir aus dem vorangegangenen Verfahren einige wichtige Lehren ziehen, die wir im neu geplanten Verfahren berücksichtigen.

Die Bürger*innen sollten schon zu Beginn des Verfahrens gezielter und umfassender eingebunden werden.



Eindeutige Verteilung und Kommunikation der Zuständigkeiten im Partizipationsprozess zwischen OBM, Stadtrat, Expert*innen und Bürger*innen

Eine schlankere Ausschreibung wird bessere Ergebnisse liefern



Die künstlerische Freiheit der Projekte darf durch das Partizipationsverfahren nicht behindert werden



Wir bauen auf alle

Bürgerbeteiligung im Denkmalprozess

Für den gesamten Denkmalprozess sehen wir ein mehrstufiges Verfahren mit einer hohen Bürger*innenbeteiligung. Das Verfahren ist in einzelne Schritte unterteilt, die einer eigens für den Prozess entwickelten Grundstruktur folgen. In sogenannten „Partizipations-Zeitfenstern“ wird die Bürgerschaft in das Verfahren integriert. Verschiedene Arbeitsgruppen von Expert*innen begleiten den Prozess operativ.



1

Entwurf Prozessdesign

Wir stellen unseren Verfahrensentwurf zur Diskussion.

2

Briefing/Aufgabenstellung

Wir entwickeln die genaue Aufgabenstellung zum Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal.

3

Standortsuche

In dieser Phase finden wir einen Standort für das neue Denkmal

4

Wettbewerb/Jury

Das konkrete Wettbewerbsverfahren sowie die Zusammensetzung der Jury wird von der Expertengruppe und dem Stadtrat mit öffentlicher Beteiligung entwickelt.

5

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat beschließt die Realisierung aufgrund des bisher durchschrittenen Verfahrens und der Entscheidung der Jury.

6

Dokumentation/Finalisierung

Der Prozess wird in geeigneter, noch festzulegender Weise dokumentiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Eine repräsentative Befragung hat ergeben:

Die Mehrheit der Bevölkerung der Bundesrepublik befürwortet ein Denkmal

Um ein deutschlandweites Stimmungsbild zu einem neuen Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal zu erhalten, haben wir eine repräsentative Studie beauftragt.

Die Ergebnisse zeigen, dass:

die starke Bedeutung der Stadt Leipzig für die Friedliche Revolution 1989 allgemein anerkannt wird.



nur eine Minderheit schon einmal von den Denkmalsplänen, konkret: dem Beschluss der Stadt und des Bundestages gehört hat.



die Statements zur Thematik „Partizipation“ ganz oben auf der Themenagenda stehen



Leipzig als „idealer Ort“ mehrheitsfähig ist

die Idee eines Freiheits-und Einheitsdenkmals in Leipzig breite Zustimmung findet!



Symbolische Spatenstiche

Leipzig bekommt sein Denkmal

Leipzig bekommt Rückenwind aus Berlin: Kulturstaatsministerin **Monika Grütters** hat Oberbürgermeister Jung in einem Telefonat am 19.01.2021 ihre umfassende politische Unterstützung für das Projekt ausgesprochen. Denn:

” Aufgrund der historischen Ereignisse ist Leipzig ohne Frage genau der richtige Ort für ein solches Erinnerungsvorhaben.

Quelle: epd

Da sich der Partizipationsprozess an alle Bürger*innen der Bundesrepublik richten wird, planen wir **gezielte, bundesweite Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**, um Empathie und Rückhalt in der Bevölkerung für das Denkmal zu schaffen.

” Ich freue mich über das Bekenntnis von Frau Staatsministerin Grütters zum Freiheits- und Einheitsdenkmal in Leipzig und die Finanzierungszusage. So ist der Weg frei, das für Leipzig so bedeutende Projekt zusammen mit der Stiftung Friedliche Revolution voran zu bringen.

Quelle: Oberbürgermeister Burkhard Jung

Lasst uns das Denkmal bauen

Für Freiheit, Frieden und Demokratie.

Wir haben die historische Aufgabe, uns der zunehmenden politischen Gewalt und dem Erfolg des Rechtspopulismus in Deutschland und Europa entgegenzustellen und ein Zeichen für Demokratie und sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft zu setzen.

Indem das Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal das stolze Erbe der Friedlichen Revolution würdigt, wird es unseren Alltag täglich aufs Neue inspirieren und uns mahnen, uns für Freiheit, Frieden und Demokratie zu engagieren.



Jetzt liegt es an uns!





Herausgeber

Stiftung Friedliche Revolution

Nikolaikirchhof 3

04109 Leipzig

Telefon: 0341 983 78 60

E-Mail: info@stiftung-fr.de

Vorstand

Prof. Dr. Rainer Vor (Vorsitzender)

Dipl.-Ing. Michael Kölsch (Stv. Vorsitzender)

Hans-Jürgen Röder

Gesine Oltmanns

Stiftung privaten Rechts, eingetragen im Stiftungsregister des Landes Sachsen
Registriernummer: 03/2009

Alle Fotos: Johannes Beleites

Gefördert durch
die Stadt Leipzig



Stadt Leipzig